

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stefan Karner u. a.

Der Kreml und die Wende 1989

Innsbruck: Studien-Verlag, 2014, ISBN 978-3-7065-5413-8

Über die interne Haltung der Kreml-Führung unter Gorbatschow kannte man bisher nur Bruchstücke. Das jetzige 708 Seiten starke Buch ist die erstmals publizierte Bestandaufnahme, es stellt das Ergebnis eines Kooperationsprojekts der Harvard-Universität, wichtigen russischen Staatsstellen und besonders des Archivs des ZK der KPdSU dar. 99 äusserst aufschlussreiche Dokumente sowjetischen Ursprungs beweisen in chronologischer Reihenfolge das allmähliche Ende des Sowjetkommunismus. Schon 1986, ein Jahr nach seinem Machtantritt, erklärte Gorbatschow «die Wirtschaft zur wichtigsten Aufgabe der Politik». Manche wollen darin den Beginn der Entmilitarisierung im Denken Moskaus sehen. Gezwungen durch die miserable ökonomische Lage der UdSSR plädierte Gorbatschow

bereits ein Jahr später für Abrüstung und statt der bisherigen Offensivdoktrin jetzt für eine defensive Militärdoktrin. Bei inneren Unruhen in Osteuropa sollten keine Militäraktionen mehr erfolgen, ein Eingreifen werde es nur noch bei einer «Bedrohung von aussen» geben. Nach ersten Unruhen in der DDR musste ein hoher Führer aus Ost-Berlin auf seine Frage, wie weit die Bereitschaft der UdSSR gehe, der DDR in allen Notfällen zu helfen, dann folgerichtig von einem ZK-Mitglied der KPdSU hören, es «würde sich niemand finden, der ein militärisches Machtwort befürworten würde.» Der Fall der Berliner Mauer war dann der «Todesstoss für die DDR», der Zusammenbruch des Sowjetblocks nicht mehr aufzuhalten.

Friedrich-Wilhelm Schломann

Jakob Kellenberger

Wo liegt die Schweiz

Zürich: NZZ Libro, 2014, ISBN 978-3-03823-929-1

Mit der Anspielung auf die geografische Lage der Schweiz hinterfragt Kellenberger die allgegenwärtige Frage des EU-Beitritts und der Beziehung Schweiz–EU. Er geht von einer anfänglich positiven Einstellung zur EU-Mitgliedschaft aus und beruft sich dabei auf verschiedene Umfragen in der Bevölkerung. Mittlerweile ist diese deutliche Tendenz so nicht mehr auszumachen. Kellenberger misst einen ausführlichen Teil der Beziehung der Nachbarn im Laufe der Zeit zu und greift dabei wirtschaftliche und politische Themen auf, wie das schweizerische Bankengeheimnis und den Gotthardpass. Anhand dieser Themen zeigt Kellenberger auf, wie sich die politische Stimmung in der Bevölkerung und Politik aufgeladen hat.

Im Buch wird stark auf die Einstellung der Schweizer Po-

litiker und der damit verbundenen Begriffe Acht gegeben, da diese in den immer wiederkehrenden Diskussionen aufgegriffen und durchgekaut werden. So sind «Souveränität» und «Neutralität» Begriffe, welche gemäss Kellenberger zu undifferenziert und zu pauschal benutzt werden. Dabei spricht der Autor auch die Grössenverhältnisse und die damit verbundene Priorisierung der politischen sowie wirtschaftlichen Angelegenheiten an.

Das Buch ist ein Appell an die Schweiz, die Polarisierung einzustellen und sich neu zu orientieren. Kellenberger orientiert sich dabei stark an Staaten, welche sich mit der Schweiz vergleichen lassen. Seine daraus gezogenen Schlüsse widerspiegeln seine positive Einstellung zur EU.

Michael Ellenberger

Hans Bollmann, Thomas Enzler, Rolf Lüthi, François Pestalozzi und andere

Mathematisch-Militärische Gesellschaft in Zürich 1765–2015

Zürich: Mathematisch-Militärische Gesellschaft, 2015, keine ISBN

«Was gehen mich eure Kriege an?» fragte der Toggenburger Ulrich Bräker (1735–1798) und desertierte aus preussischen Diensten. Bräker verarbeitete später seine Kriegs- und Friedenserfahrungen und ging als Armer Mann im Tockenburger in die Schweizer Kulturgeschichte ein. In Zürich beantworteten Zeitgenossen Bräkers seine vielschichtige Frage anders und gründeten am 11. März 1765 die Mathematisch-Militärische Gesellschaft (MMG), die nach mehr als 250 Jahren immer noch besteht. Zu ihrem Jubiläum hat sie eine ansprechende Festschrift herausgebracht. In der Substanz besteht das Werk aus

zwei Teilen: Eine spannende Kollektivbiographie stellt Lesern und Leserinnen die Mitglieder vor, von Salomon Landolt, dem legendären Landvogt von Greifensee (ja, der Mann hat gelebt) bis zu Ulrich Wille, dem dritten General des Bundesstaates und von Oberstquartiermeister und Bankier Hans Conrad Finsler, einem Zeitgenossen der Helvetik, bis zu Oberst und Bankier Josef Ackermann. Eigentliches Kronjuwel ist der kluge und instruktive Gang durch das Vierteljahrtausend der Gesellschaftsgeschichte.

Bergführer – es sind mehrere Höhen zu erklimmen – ist Hans Bollmann. Er zeigt den

Weg gut, von der herzerfrischenden Aufforderung Freihauptmann Martin Usteris, eines Mannes der Gründergeneration, militärisch à jour zu bleiben, um unsere «kostbare Freiheit» zu bewahren (Seite 13) über Spaziergänge zu den französischen, österreichischen und russischen Feldebefestigungen aus der Zeit der beiden Schlachten von Zürich von 1799 her, bis hin zur Gründung des Flughafenregiments 4 gegen einen strategischen Überfall im Jahre 1987 (1979 war Afghanistan durch die Sowjets überfallen worden) und der Auflösung des Regiments 2003, weil ja in Mitteleuropa nun eine zehnjährige

ge Vorwarnzeit galt (Seite 26). Hier wird man gut daran tun, die Fähigkeit zu bewahren, zwischen den Zeilen zu lesen, genau wie auch etwa bei den beiden aus der Zeitgeschichte erklärbaren Unterbrüchen in der Kontinuität der MMG, 1798–1816 und 1836–1844. Die vom Sekretär im Jahresbericht 1867 notierte Erkenntnis bleibt von brennender Aktualität: «Felix civitas quae tempore pacis de bello cogitat.» (Seite 22) So bleibt uns, der MMG noch eine lange und gute Zukunft zu wünschen: «Glücklich die Bürgerschaft, die in Friedenszeiten über den Krieg nachdenkt.»

Jürg Stüssi-Lauterburg

Jens Westemeier

Himmlers Krieger

Joachim Peiper und die Waffen-SS in Krieg und Nachkriegszeit

Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2014 ISBN 978-3-506-77241-1

Jens Westemeier nimmt sich in einem auf seiner Dissertation basierenden Buch der kontroversen Persönlichkeit von Joachim Peiper an. Dabei zeichnet der Militärgeschichtler auf über 900 Seiten inklusive umfassenden Anmerkungen und Quellenverzeichnis nicht nur das Leben und Wirken des hochdekorierten SS-Regimentskommandeurs und SS-Standartenführers während des Krieges nach, sondern auch seine Karriere nach 1945.

18-jährig trat Peiper 1933 in die Hitlerjugend ein und wurde später Mitglied der Schutzstaffel (SS). Rasch stieg er auf und verkehrte als Adjutant von Himmler (1938 bis 1941) im engsten Kreis der SS-Führung.

Peiper stand an verschiedenen Fronten im Einsatz und unter seiner Führung kam es zu mehreren Massakern an der Zivilbevölkerung und an Kriegsgefangenen. Im Nachkriegsprozess während der Ardenennenoffensive (1944) begangenen Massaker im belgischen Malmedy wurde er zuerst zum Tode verurteilt, später zu einer lebenslangen Haftstrafe begnadigt.

1956 aus der Haft entlassen, begann Peiper eine zweite Karriere bei Porsche, die ihn in die Nähe der Chefetage führte. Auf Druck des Betriebsrates musste er jedoch das Unternehmen verlassen. Zu einer Untersuchung zum Massaker in Boves (1943) kam es 1968

nicht. Joachim Peiper blieb seiner Überzeugung stets treu und starb 1976 unter ungeklärten Umständen in den Flammen seines Hauses in Frankreich. Bei der späteren Untersuchung wurde an der Leiche auch eine Schussverletzung gefunden.

Das Buch ist jedem sehr empfohlen, der sich vertieft mit dem «Mythos Peiper» auseinandersetzen will und gleichzeitig auch am Umgang der jungen Bundesrepublik mit seiner jüngsten Vergangenheit interessiert ist. Der Autor wurde 2012 mit dem Werner-Hahlweg-Preis für Militärgeschichte ausgezeichnet.

Kaj-Gunnar Sievert

Roman Rossfeld, Thomas Buomberger, Patrick Kury (Hg.)

14/18 Die Schweiz und der grosse Krieg

Baden: Hier und Jetzt, 2014, ISBN 978-3-03919-325-7

Das Buch ist als Begleitpublikation zur gleichnamigen und 2014 sehr beachteten Wanderausstellung in der Schweiz erschienen. Die drei Herausgeber und 22 weitere Autoren haben ihre Beiträge in vier Teilen gegliedert. Teil I: Krieg! Mobilmachung, Grenzbesetzung und nationale Kohäsion. Teil II: Landesversorgung, Kriegswirtschaft und Wirtschaftskrieg. Teil III: Neutralität, Humanitäre Diplomatie und Überfremdungsangst. Teil IV: Streik! Wachsende Not, Landstreik und Erinnerungskultur. Die gewählte Gliederung zeigt das Bemühen der Herausgeber, einen umfassenden Sammelband zusammen zu tragen. Auf über 400 Seiten werden die relevanten Themen beleuchtet und durch zahlreiche Abbildungen ergänzt. Als

gute Ergänzung zu den militärhistorischen Arbeiten stehen hier gesellschaftliche, ökonomische, politische und kulturelle Aspekte im Vordergrund. Der grosse Krieg fand ja tatsächlich in den endlosen Weiten, auf den weiten Meeren und den hohen Gebirgen Europas statt. Das ist auch der Wissenshorizont, der vielen eigenen ist. Wenn es aber um die vom ersten Weltkrieg in der Schweiz beeinflussten Ereignisse und initiierten Veränderungen geht, war bisher das Wissen eher mässig. Dies betrifft auch die wichtige Rolle der Wechselwirkungen nach aussen mit den kriegsführenden Nationen. Dem sind die Autoren mit Breite und Tiefe nachgegangen und haben so ein gutes Referenzwerk geschaffen, welches den heuti-

gen Generationen durchaus auch als Quelle dienen kann, wenn man sich über die tieferen Ursachen aktuell schwelender Konflikte in Europa und seinem Umfeld kundig machen will. So dringt man ins Kollektivgedächtnis der Schweiz und in die Welt unserer Ur- und Ururgrossväter ein. Sie können nicht mehr erzählen und es ist nur geblieben, was uns Heutigen als überlieferte Erzählungen noch präsent ist. Gerade deshalb ist dieses Buch so wertvoll. Es hilft anzustreben, was auf einem Soldatendenkmal in St. Martin im Passeiertal so eindrücklich zu lesen ist: «Bemüht euch stets in eurem Tun, für wir die Allergaben, wie könnten wir sonst ruhig ruh'n!»

Jean Pierre Peternier

+ASMZ

Nr. 10 – Oktober 2015 181. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i Gst aD,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr. phil. (dk)
Major Pascal Kohler (pk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider, Prof. Dr. (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 2. Nov. 2015

Schwergewicht:

- Interview mit BR Ueli Maurer
- Schweizer Mission bei der NATO
- FIS Heer: Pz Bat 29 im WK